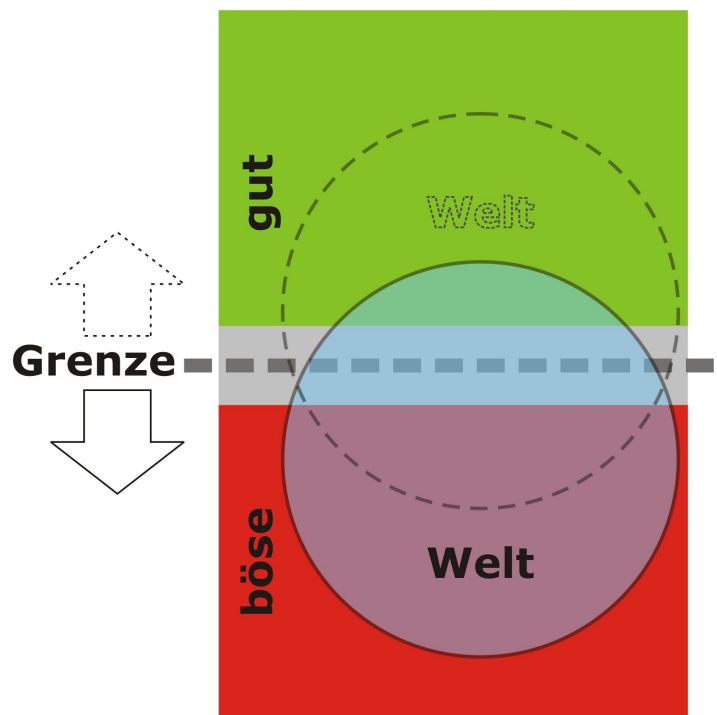




Misstrauen

Die Welt ist so schön und einladend. Am nächsten Tag kann sie bedrohend und böse erscheinen. Wie ist das möglich, dass sie sich über Nacht so gewandelt hat?

1. Die Welt ist oft nur meine allernächste Umgebung.
2. Sie ändert sich nicht über Nacht.
3. Die Realität ist nicht nur schwarz-weiß gut oder böse.
4. Diese vermeintliche Grenze ist ein Graubereich.
5. Da gibt es noch viele Abstufungen von ganz hell bis dunkel.



Das sieht alles danach aus, dass mir meine Seele etwas vorspielt und der will ich auf die Schliche kommen.

Ich hatte schon mal mit einer leichten Depression zu tun. Durch Gebet geheilt.

Trotzdem ist da noch so eine Neigung, dass meine Seele getriggert werden kann und dann etwas abtaucht. Meist nur für ein paar Stunden und für andere nicht immer wahrnehmbar.

Das scheint eine Schutzreaktion der Seele zu sein. Rückzug aus bedrohter oder stressreicher Umwelt.

Dann zeigt sich mir die Welt in der Maulwurfsperspektive:

Dunkle, enge Gänge,
behindernde Wurzeln.
... und nirgends ein Schild mit der Aufschrift "Ausgang".

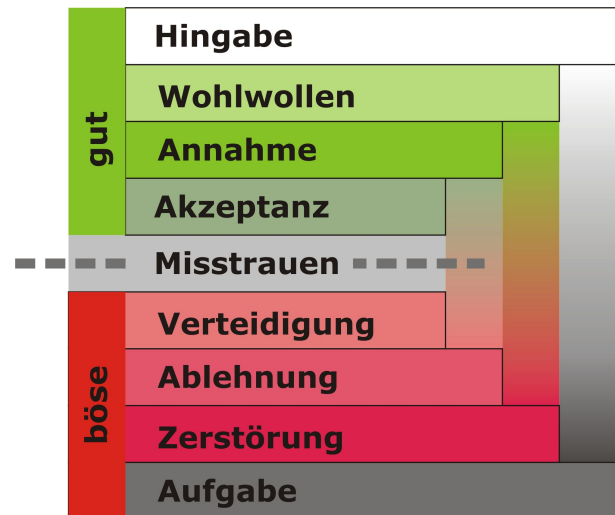


Trotzdem eine Ruhephase,
eine Art "Dunkel-Meditation"
in der ich sehen kann, was an den Wurzeln nicht gut ist: Schlechter Boden,
vertrocknet, abgerissen.

Das ist oft der Grund für meine subjektive Beurteilung über dem Boden, wo doch alles gut sichtbar ist.

Da sind uralte Erfahrungen,
Verletzungen, die grundsätzlich
zuerst alles mit **Misstrauen**
betrachten. In der Wissenschaft wird
das "kritisches Denken" genannt.

Kritische Aussagen bringen mich
gleich in Verteidigungsstellung und
wenn sie nicht in mein Konzept
passen in Ablehnung.
Eine andere Meinung ist ja kein
Problem. Nur, Ablehnung kann
schnell bedeuten, mit der Sache
auch die Person abzulehnen.



Bei Zerstörung werde ich an Antisemitismus erinnert, wo Menschen zur Vernichtung von Juden und dem Staat Israel aufrufen, die keinerlei Kontakt mit ihnen haben, Juden und ihre Geschichte nicht kennen, aber durch irgendeine Ideologie fehlgeleitet sind.
Überhaupt sind Menschen nicht einfach "böse". Wenn auch Jesus zu einigen sagte:

Matth 23,33 ... Ihr Schlangen, ihr Otterngezücht!

So bleiben sie von Gott geliebte Menschen, die keine Schlangen sind, sondern Schlangen reingelassen haben, die jetzt aus ihnen sprechen.

Deshalb sage ich mir selbst: Lass dich nicht von Lügen beeinflussen.
Misstrauen überwinden. Dann mehr als nur Akzeptanz und ein bisschen Annahme und Wohllollen.

Jesus liebt Menschen und hat sich für uns hingegeben.